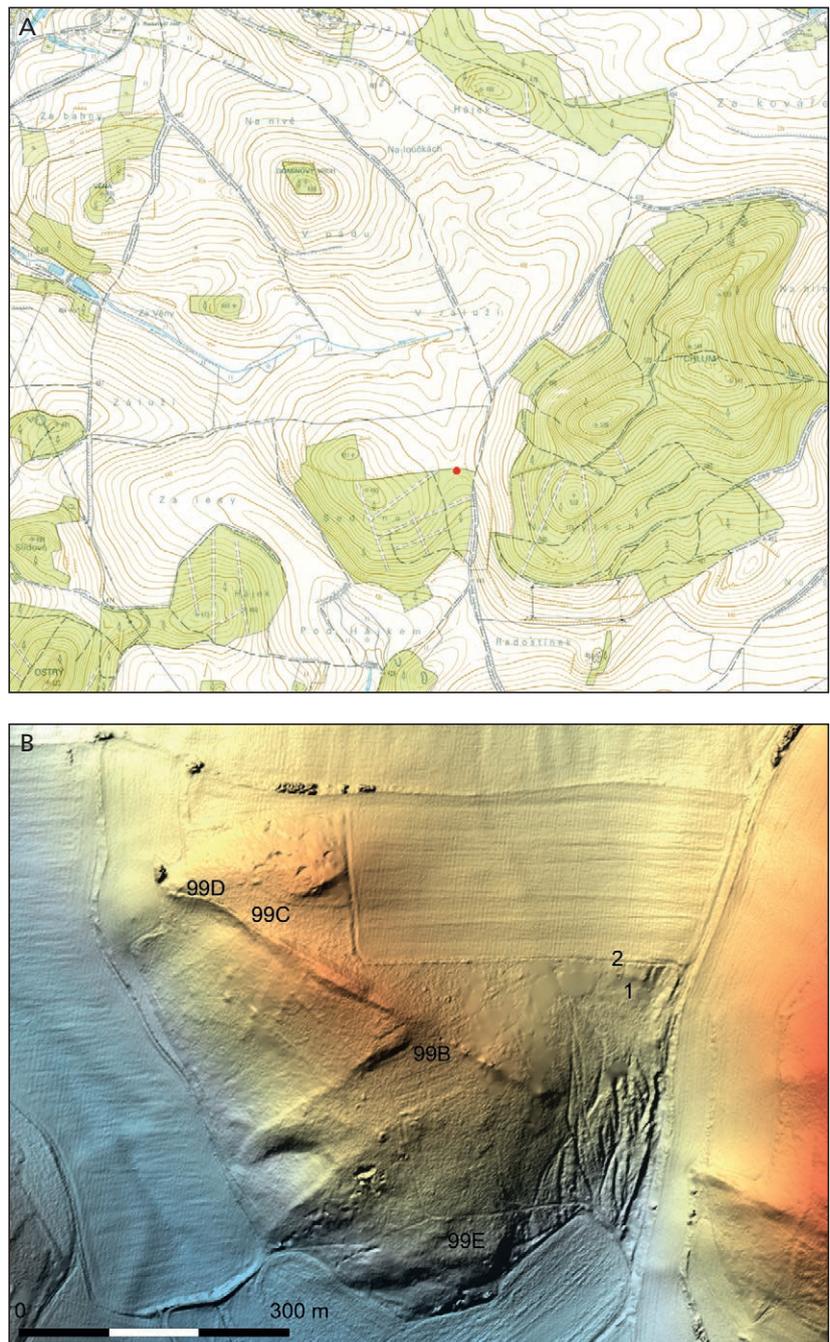
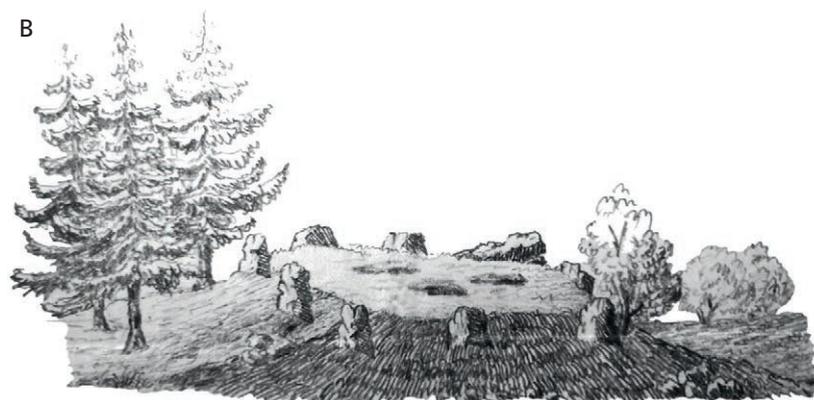
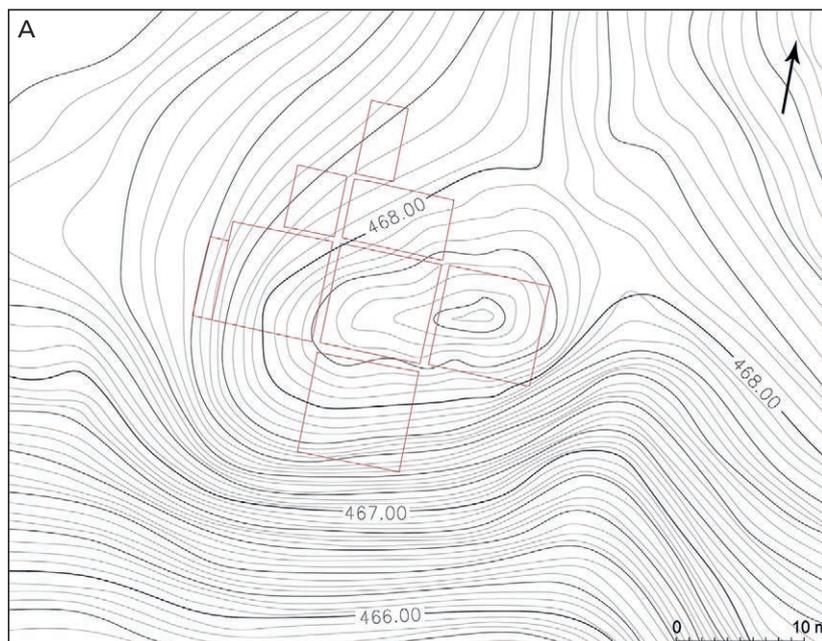


## FORSCHUNGSGESCHICHTE

Die hallstattzeitlichen Grabhügel im Forstrevier Sedlina (**Abb. 2**) wurden bereits 1860 entdeckt. Angeblich wurde beim Bau eines Forsthauses ein Grabhügel gestört, der sich westlich von dem modern untersuchten Grabhügel 1 befand. Den noch erhaltenen Berichten zufolge kamen dort zwei Turbanhohlringe aus Bronze, Teile von menschlichen Armknochen, der untere Teil eines Schädels sowie Scherben von Tongefä-



**Abb. 2** Hallstatt- und frühlatènezeitliche Besiedlung am Mittellauf der Otava in Südböhmen. – **A** Lage des Grabhügels 1 (roter Punkt). – **B** Wald Sedlina mit den Überresten des Hügelgräberfeldes. Digitales Geländemodell erstellt durch Light Detection and Ranging (LiDAR). – **1-2** Lage der Grabhügel 1 und 2. Mit 99B-E sind weitere Grabhügel im Wald Sedlina bezeichnet (Nummerierung der Grabhügelgruppen nach Michálek 2017). – (DGM J. John).



**Abb. 3** Rovná (okr. Strakonice). Grabhügel 1. – **A** Höhenlinienplan von Grabhügel 1 aus dem Jahr 2012, markiert sind die Bereiche der Rettungsgrabung. – (Karte J. Šindelář). – **B** Grabhügel 1 in der Zeichnung von A. Č. Ludikar aus dem Jahr 1874. – (Brief von A. Č. Ludikar vom 16.03.1874, Archiv des Nationalmuseums in Prag).

Ben zutage<sup>17</sup>. Der im Rahmen des Projektes untersuchte Grabhügel 1 wurde bereits 1874 teilweise gestört. Damals wurden eine rot gebrannte aschenartige Schicht, Bruchstücke von Knochen und eine kleine unverzierte bronzene Schüssel mit schrägen Wänden (Bodendurchmesser 10 cm, Höhe 2,5 cm), eine verbrannte Masse und Scherben von Tongefäßen gefunden<sup>18</sup>. Auf einer zeitgenössischen Zeichnung von A. Č. Ludikar aus den 1870er Jahren ist der Grabhügel 1 als ausgedehnte mäßig erhöhte Plattform umfasst von großen Steinen dargestellt (**Abb. 3B**). In den Jahren 1927-1928 wurde der Wald Sedlina von B. Dubský erforscht<sup>19</sup>. Während einer kleinen Sondagegrabung im Grabhügel 1 entdeckte er verschiedene Schichten im Steinmantel und zwischen ihnen auch Scherben aus der Hallstattzeit. Im Westteil des Waldes grub er einen weiteren kleineren Grabhügel mit einem Durchmesser von 5 m aus (vgl. **Abb. 1A, 3**), der eine Brandbestattung mit zwei keramischen Gefäßen und das Bruchstück eines Bronzearmbandes enthielt. In der Nähe befanden sich zwei flache Brandgräber, die in einen Kalkrücken eingetieft waren. Ein Grab war von einem Steinkreis

<sup>17</sup> Miltner 1862-1863, 44; Vocol 1868, 41 Abb. 28; Pič 1900, 158 Taf. XXX, 2. 4.

<sup>18</sup> Ludikar 1874; Woldřich 1874, 198. 201 Abb. 4.

<sup>19</sup> Dubský 1928-1930, 290f.; 1931, 56; 1932, 43f.

mit einem Durchmesser von 6 m umgeben und enthielt verbrannte menschliche Knochen, ein Eisenmesser und Bruchstücke eines amphoraartigen Gefäßes. Das zweite Brandgrab enthielt verbrannte Knochen, eine kleinere Amphora und Eisenfragmente. Die geborgenen Funde wurden von Dubský in die späte Hallstattzeit datiert<sup>20</sup>. Von den beschriebenen Funden, die im Zuge der älteren Ausgrabungen in den Grabhügeln und Brandgräbern im Wald Sedlina gemacht wurden, blieben nur die bronzenen Turbanhohlringe erhalten.

*J. Michálek*

<sup>20</sup> Dubský 1949, 186. 219f. 262 f.